

Schwäbische Zeitung

Mo. bis Fr. DM 1,70 / ÖS 14,00
tags DM 1,80 / ÖS 14,00

UNABHÄNGIGE ZEITUNG FÜR CHRISTLICHE KULTUR UND POLITIK

Freitag, 3. September, 1999
Nr. 203
E 6203

Die Kunst geistig Behinderter in einer Ausstellung

„Erst träum ich's im Kopf...“

FRIEDRICHSHAFEN - Geistig behinderte Künstler der Kraichgauer Kunstwerkstatt stellen im Landratsamt ihre Werke unter dem Titel „Rausmalen und funkeln lassen“ aus. Die Vernissage findet heute um 18 Uhr statt. Die Ausstellung läuft in Friedrichshafen bis zum 23. September 1999.

Von unserem Mitarbeiter
Andreas Müller

„Erst träum ich's im Kopf und dann kommt's raus.“ So beschreibt Michael Hall die Entstehung seiner Werke. Hall ist eines der Mitglieder der Kraichgauer Kunstwerkstatt in Sinsheim. Hier arbeiten insgesamt neun geistig behinderte Künstler die ganze Woche über an ihren Bildern und Plastiken. 80 Exponate werden ab heute Abend im Foyer des Landratsamts zu bewundern sein.

Kunst von geistig behinderten Menschen habe sich weltweit am Rande der Kunstszene etabliert, erklärt Professor Herbert Höss, Ehrenpräsident der Gesellschaft Erwachsenenbildung und Behinderte. Er ordnet die Werke der Künstler im weitesten Sinne der naiven Kunst zu, entdeckt immer wieder auch Anleihen und Elemente aus der Kinderkunst. „Die Behinderten beschenken uns durch ihre Kunst“, schwärmt er von den Ergebnissen der Arbeiten.

Und in der Tat ist man als Betrachter in kürzester Zeit von den Bildern und Plastiken eingenommen. Durch ihren ausgeprägten Sinn für Farb- und Kontrastgebung, durch bemerkenswerte Liebe zum Detail verleihen die Künstler ihren Werken einen ganz besonderen Charakter, der den Betrachter in den Bann zieht. Zumal der Laie geistig Behinderten solche Arbeiten vielleicht überhaupt nicht zutrauen würde. Dass die Künstler behindert seien, solle allerdings mehr und mehr zur Marginalie geraten, fordert Herbert Höss. Vielmehr solle die Qualität der



„Dompteur“ von Andreas Kretz, Mitglied der Kraichgauer Kunstwerkstatt.

Arbeiten in den Mittelpunkt gestellt werden.

Denn in der Kraichgauer Kunstwerkstatt werden durchaus hohe Qualitätsansprüche an die Kunstschaffenden gestellt. „Ich sage schon mal, dass eine Arbeit nicht so gut ist“, erklärt Wolfgang Hübner, Leiter der Kunstwerkstatt. Denn bei aller Freude, die die Künstler an ihrer Arbeit haben,

betrachtet man in Sinsheim die Kunstwerkstatt auch von der wirtschaftlichen Seite. Die Künstler müssen durch den Verkauf ihrer Werke auch einen Teil der anfallenden Kosten mittragen.

Die Verkaufszahlen sind geradezu phänomenal. 70 Prozent der Exponate, die im vergangenen Jahr in Überlingen zu sehen waren, wurden im Rahmen der Ausstellung verkauft. Auch

darin sieht Professor Höss den hohen Qualitätsstandard wiedergespiegelt.

„Bei uns in der Werkstatt gibt es keine Traurigkeit“, weiß Wolfgang Hübner. Mit kindlicher Freude machen sich die Künstler alltäglich ans Werk und arbeiten in ihren Bildern meist Erlebtes oder Gesehenes auf. Dadurch entsteht auch eine schier unendliche Themenvielfalt in den Bildern, Ausflüge, Urlaubsaufenthalte, aber auch Fotos oder Filme wecken in den Künstlern Gefühle, die sie in ihren Werken ausdrücken. „Meine Leute sind Geschichtenerzähler und Poeten“, sagt Wolfgang Hübner nicht umsonst. Denn in der Tat hat jedes Werk seine eigene Geschichte, mal lustig-verspielt, mal verträumt-hintersinnig. Die Künstler selbst schreiben zu ihren Objekten Begleittexte, durch die sie dem Betrachter und Leser Zugang zu ihrer eigenen kreativen Welt verschaffen.

Der eigenen Kreativität der Künstler ist in der Kraichgauer Kunstwerkstatt keine Grenzen gesetzt. Die Behinderten arbeiten aus eigenem Antrieb heraus, sind an keinerlei Vorgaben gebunden. Jeder ist für sich selbst auf der Suche nach seinem Stil, nach der bevorzugten Technik. Aus diesem Grunde sieht sich Werkstattleiter Hübner auch nicht als Lehrer. „Ich begleite die Künstler auf der Suche nach ihrem individuellen Stil und gebe bei technischen Problemen Hilfestellung“, umschreibt er seine Tätigkeit, die er seit mehr als zehn Jahren ausübt.

Die Zusammenarbeit von Hübner und den Sinsheimer Künstlern ist eine überaus fruchtbare. Dies belegen zahlreiche Ausstellungen in ganz Deutschland und dem benachbarten Ausland bereits seit 1991. Alle Beteiligten hoffen in Friedrichshafen auf ähnlichen Erfolg wie in Überlingen, um die Behindertenkunst noch ein Stückchen weiter aus ihrer Nische zu holen.

Die Laudatio zur Eröffnung hält Professor Herbert Höss. Auch die Künstler werden bei der Vernissage anwesend sein und sicher gerne und unkompliziert interessierten Betrachtern für Fragen zur Verfügung stehen.

„Wenn ich male, fühle ich mich wohl“

Ungebrochene Freude an der Kunst – Behinderte Künstler der Kraichgauer Kunstwerkstatt stellen im Landratsamt aus

Die Fahrräder, Spechte, Blätter und Bäume sind alle im meinem Kopf und kommen dann mit den Farben raus“, sagt Michael Hall und zeigt dabei auf seinen 1,20 Meter hohen „Geschichtenumhangskauz“. In acht Tagen habe er die Plastik aus Baumstäben, Draht und Gips gemacht und bemalt. Der 37-Jährige arbeitet seit zehn Jahren mit viel Freude in der Kraichgauer Kunstwerkstatt, die seit gestern 80 Kunstwerke im Landratsamt Friedrichshafen zeigt.

AUSSTELLUNG

Die Besucher, die zur Vernissage kommen, sind von den Bildern fasziniert. Viele kennen die Kraichgauer Künstler, reisen ihnen nach, melden bereits vor der Ausstellungseröffnung bei den Künstlern ihre Kaufwünsche an. Seit acht Jahren stellen die geistig behinderten Künstler ihre Kunstwerke aus und sind weit über die deutschen Grenzen hinaus bekannt.

„Aus dieser Ausstellung geht man nicht erschlagen, sondern beschwingt nach Hause“, sagte Herbert Höss gestern in seiner Laudatio. Mit ihren farbenfrohen und kraftvollen Bildern gelinge es den Kraichgauer Künstlern immer wieder, die Besucher zu erfreuen. Seit etwa 40 Jahren habe sich

die Kunst behinderter Menschen weitweite Anerkennung verschafft und sei ein wichtiger und eigenständiger Bestandteil der Kunstszene geworden.

Die Kraichgauer Künstler malen aber nicht mit der Absicht, Kunst zu machen, sondern um sich und ihre Gedanken in Farben auszudrücken. „Ich habe mein Hobby zum Beruf gemacht. Wenn ich Sachen male, fühle ich mich wohl“, erzählt Michael Preiß. Für sein Bild „Erntedankfest“ habe er keinerlei Motive oder Vorlagen gehabt. Das Bild sei wie alle anderen, aus dem Kopf heraus entstanden. Der 28-Jährige malt mit Gouache und verwendet besonders gerne leuchtende Farben: Die Kürbisse sind grellorange, die Trauben violett, die Gurken in sattem Grün.

Nach dem Besuch am Bodensee wird es den Kraichgauer Künstlern sicherlich nicht an neuen Ideen fehlen. So erhielten sie von Klaus Daser von der Firma Dornier eine Einladung zu einem Rundflug, führen zum zweiten Mal mit dem Feuerlöschboot der Häfler Feuerwehr mit und besuchten den neuen Zeppelin NT. „Der war groß und wir haben gesehen, wie die Männer Folien gespannt haben. Das male ich gleich am Montag, wenn wir wieder in der Werkstatt sind“, berichtet Andreas Kretz.

CAROLIN AMANN

■ Siehe Seite Kultur in der Region



Noch bis zum 30. September im Landratsamt Friedrichshafen: das „Geschichtenumhangskauz“, das „Bauchgeschichtentier“ und 80 weitere Exponate der Künstler von der Kunstwerkstatt Kraichgau.

Bild: Schall

FRIEDRICHSHAFEN

Sonnenblumen im Wildall

Ausstellung geistig Behinderter

Zoobesucher schauen auf pinkfarbene Flamingos, die in schillernd blauem Wasser stehen. Mit aufgerissenen Schnäbeln begrüßen die Vögel ihre Betrachter. „Flamingokonzert im Münchner Tierpark“ heißt das Bild von Hans Schön, das mit 80 weiteren Exponaten der Kraichgauer Kunstwerkstatt im Landratsamt Friedrichshafen zu sehen ist.

Jedes einzelne Bild soll eine Geschichte erzählen“, erzählt Wolfgang Hübner, Kunstpädagoge und Leiter der Kunstwerkstatt Kraichgau. Seine acht Schüler sind geistig behindert, aber künstlerisch besonders begabt. Hübner unterrichtet die 28- bis 45-jährigen nicht wie in einer Kunstschule, sondern möchte sie in ihrem künstlerischen Gestalten unterstützen und fördern. Viele der Künstler betreibt er seit mehr als zehn Jahren.

AUSSTELLUNG

Das Besondere an der Kraichgauer Werkstatt ist, dass dort nicht nur ein paar Stunden in der Woche, sondern täglich von 8 bis 16 Uhr, gearbeitet wird. Nur so, meint Hübner, könne der einzelne seinen Stil finden, Spaß haben und gefördert werden. Zum Konzept der Kunstwerkstatt gehört, die Initiative zur Themenauswahl ganz den betreuten Künstlern zu überlassen. „Ich gebe nie ein Thema vor. Die kommen ganz alleine auf immer neue Ideen, malen das, was sie bewegt

Der geistig behinderte Künstler Michael Hall malte „Zauberwald unter Wasser“. Hall gehört zur Kraichgauer Kunstwerkstatt, die ihre Bilder derzeit im Landratsamt Friedrichshafen ausstellt.



und interessiert und geben sich untereinander Anregungen.“

Der 32-jährige Andreas Kretz und der 28-jährige Michael Preiß sind derzeit fasziniert vom Thema Weltraum. Sie durchstöbern Bücher und Kataloge, sehen sich Videos an und malen dann Raumstationen und Raumfähren. Michael Preiß zeigt in seinem Bild „Sonnenblumen im Weltraum“ leuchtend gelbe Sonnenblumen, dazwischen stehen zwei Astronauten in silbernen Anzügen. Aus dem blauschwarzen Hintergrund funkeln silberne Sterne und ein gelber Planet.

Als Kunstpädagoge und Designer steht Hübner nur dann zur Seite, wenn es um die Materialien geht: Er hilft beim Siebdruck, rührt den Gips an

oder gibt Tipps zur Farbverarbeitung. „Ich schlage auch mal vor, andere Farben auszuprobieren oder eine andere Technik zu erlernen.“ Mit dem Stil entwickeln die Künstler auch eine Vorliebe für eine bestimmte Farbpalette, denn nicht jeder kann mit allen Materialien arbeiten. Der eine bevorzugt Aquarell oder Temperafarben, der andere Kreide oder Tusche. Hübner sieht seine Aufgabe vor allem darin, konstruktive Kritik zu äußern: „Wenn ein Bild schlecht ist, sage ich das auch. Schließlich haben wir den Anspruch, gute Kunst zu machen.“

Herbert Höss ist Professor für Sonderpädagogik und kennt die Kraichgauer Künstler von Kindesbeinen an. Die Kunst geistig behinderter Men-

schen, sagt er, dürfe man nicht gleichsetzen mit der psychisch kranker Menschen. Diese malen um zu verarbeiten, geistig behinderte Menschen dagegen malen aus der Freude an künstlerischen Gestalten. Die Faszination der Bilder bestehe für die „gesunden“ Menschen in jener Fröhlichkeit und Unmittelbarkeit, die in den Bildern stecke: „Die Bilder dürfen nicht als kindisch abgetan werden. Sie sind allenfalls naiv, deshalb beglücken sie uns.“

CAROLIN AMANN

□ Bis 30. September im Landratsamt Friedrichshafen. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, 8 bis 12 Uhr und 14 bis 16 Uhr, Donnerstag bis 17 Uhr.



Die große Wochenzeitung zwischen Alb und Bodensee

WOCHENBLATT

für Überlingen, Meersburg, Markdorf, Friedrichshafen, Tettang und weitere Gemeinden im Bodenseekreis (Auflage: 81 888/Gesamtauflage 613 081 Exemplare)

Donnerstag, 9. September 1999

Anzeigenannahme: 88662 Überlingen, J.-Kessenring-Str. 7a, Tel. (07551) 917990, Fax 9179913

KW 36/21. Jahrgang

Mehr Mut zu Begegnungen in der Kunst

Werke behinderter Künstler der Kraichgauer Kunstwerkstatt sind noch bis Donnerstag, 30. September, im Landratsamt in Friedrichshafen zu sehen.

FRANZISKA NEIGENFIND

Flaschen, die im Wald spazieren gehen, Autos, die auf Tan-



nenbäumen fahren, ein Fernseher, der Gitarre spielt, laufende Schweine, Kinder, Luftballons – „Schwindlerbilder“ nennt Michael Hall seine Kunstwerke. Er bezeichnet sich selbst als einen „Spasvogel“, und seine Bilder spiegeln das wider. Es sind Bilder voller Witz und Fantasie, auf denen er seine Lebenseindrücke darstellt. Michael Hall ist einer der acht Künstler der Kraichgauer Kunstwerkstatt für behinderte Menschen, die ihre Arbeiten noch bis zum Donnerstag, 30. September, im Foyer des Landratsamtes in

Friedrichshafen ausstellen. „Rausmalen und funkeln lassen“ – unter diesem Titel sind die ausgestellten Bilder und Plastiken zu bestaunen. Denn staunen werden die Besucher, wenn sie die farbenfrohen und auf vielseitige Weise hergestellten 80 Kunstwerke betrachten.

Zusammen mit Wolfgang Hübner, dem Leiter der Kunstwerkstatt, haben die kreativen Künstler, alle zwischen 30 und 45 Jahre alt, die für sie jeweils am besten geeignete Technik herausgefunden und im Laufe der Zeit immer weiter verbessert.

Die Bedürfnisse des Einzelnen sind Wolfgang Hübner dabei wichtig. Er steht seiner Gruppe bei handwerklichen Fragen und bei der Materialberatung jederzeit zur Verfügung. So können die Künstler auf eine breite Palette an Techniken und Arbeitsmitteln zurückgreifen. Es entstehen Aquarelle, Tuschezeichnungen, Temperamalereien und Siebdrucke.

Bei der Themenwahl haben die Künstler völlige Entscheidungsfreiheit, der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Die künstlerische Praxis steht dabei außerhalb akademischer Kunsttradition. Was dann entsteht, ist Kunst in Reinform.



Kunst behinderter Menschen – im Landratsamt zu sehen.

Kunst, die aus dem Bauch, aus dem Kopf, aus dem Herzen herauskommt. Märchen, Raumschiffe oder eine Bodensee-Pizza werden dann zu Papier gebracht.

„Noch selten habe ich mich so angesprochen gefühlt“, lobte Landrat Siegfried Tann bei einer früheren Ausstellung der Kraichgauer Kunstwerkstatt in der städtischen Galerie „Fauler Pelz“ in Überlingen. Er hat recht – die Bilder strahlen Lebensfreude aus und beweisen einmal mehr, dass entwicklungsbehinderte Menschen dank ihres bildnerischen Denkens in der Lage sind, interessante und wertvolle Bilder zu schaffen.

Diesen qualitätvollen Bildern hat sich ein bescheidener, aber konstanter Kunstmarkt geöffnet. Der Erfolg am Ende der Überlinger Ausstellung war enorm – 70 Prozent der Skulpturen, Radierungen und Bilder wurden verkauft.

Vor 40 Jahren begann sich die Kunst behinderter Menschen in der Kunstszene anzusiedeln, und sie ist am ehesten mit naiver Kunst zu vergleichen. „Behinderte Menschen können geben und sollen nicht an den Rand gedrückt werden“, erklärt Professor Herbert Höss, Sonderpädagoge und Ver-

mittler der Ausstellung und er fordert Mut zur Begegnung.

Die entwicklungsbehinderten Künstler malen einfach, weil es ihnen Spass macht. „Die Welt will ich schöner haben, als sie im Fernsehen und in der Natur in Wirklichkeit ist“, erklärt Stefan Glitsch, eines der neun Mitglieder der Kraichgau-Werkstatt für Behinderte in Sinsheim bei Heidelberg. Wolfgang Hübner ist fasziniert von ihrer intensiven, sinnlichen Auffassungsgabe, die so überhaupt nicht konsumgesteuert ist.

Durch den Verkauf ihrer Arbeiten leistet die Gruppe der Kraichgauer Kunstwerkstatt ihren Beitrag zu den entstehenden Material-, Ausstellungs- und Lohnkosten. In über 13 Städten in und außerhalb Deutschlands waren bereits Ausstellungen der Kraichgauer Kunstwerkstatt, die von der Bundesvereinigung Lebenshilfe gesponsert wird, zu sehen.

INFO

Die Ausstellung behinderter Künstler aus der Kraichgauer Kunstwerkstatt ist im Foyer des Landratsamtes Bodenseekreis in Friedrichshafen noch bis Donnerstag, 30. September, zu sehen.